

HELMS-MUSEUM

NR 12

AKTUELL

FEBRUAR 2008



Mitteilungen des Museums- und Heimatvereins
Harburg Stadt und Land e. V.

helms
museum

Archäologie entdecken

Editorial

Liebe Leser,

das neue Jahr 2008 bringt einige Veränderungen für das Helms-Museum: Die neue Stiftung der vier Hamburger Historischen Museen, der das Helms-Museum jetzt angehört, muss mit Leben erfüllt werden; die Archäologische Dauerausstellung wird am alten Ort neu gestaltet und neu aufgebaut und die Harburger Stadthistorische Dauerausstellung, die ins Haupthaus verlagert werden soll, wird jetzt konzipiert – für letzteres Projekt steht allerdings die Finanzierung noch nicht fest.

Die ganze Harburger Bevölkerung ist aufgerufen, Ideen, Wünsche und Hinweise für die neue Harburger Stadthistorische Dauerausstellung beizusteuern.

Ich meine, dass gerade Sie als Vereinsmitglieder und als Kenner und Liebhaber der Harburger Historie dort ein gewichtiges Wort zu sagen haben – und genau das sollen Sie tun! Bitte bringen Sie sich unbedingt ein, so gut Sie es vermögen. Übrigens: wer keinen Internet-Anschluss hat, kann trotzdem mitdiskutieren. Entweder auf schriftlichem Weg direkt mit dem Helms-Museum oder als besonderes Angebot der Geschäftsstelle unseres Vereins, die mit Ihnen und für Sie ins Internet geht und Ihre Anregungen, Diskussionsbeiträge und Kommentare ins Forum einstellt. Nehmen Sie Kontakt auf, machen Sie davon regen Gebrauch. Die neue Harburger Stadthistorische Dauerausstellung soll ein voller Erfolg werden. Deswegen unterstützt und finanziert der Verein das Forum in besonderer Weise.

In echter Vorfreude, bald auch Ihren Beitrag lesen zu können, grüße ich Sie sehr herzlich,

Ihr

Harburger Stadtgeschichte: Diskutieren Sie mit!

Nach über zehn Jahren ist es an der Zeit, die bisherige Dauerausstellung zur Harburger Stadtgeschichte in der Alten Feuerwache in Harburg von Grund auf zu überholen. Die Abteilung Harburger Stadtgeschichte wird nach dem in absehbarer Zeit erfolgenden Auszug aus der Alten Feuerwache dann im Haupthaus des Helms-Museums ihre neue Heimat finden. Diese Chance der völligen Neuordnung möchte das Helms-Museum



Sibylle Küttner wartet auf die Diskussionsbeiträge

nutzen, um Harburger Bürgerinnen und Bürger an der Neukonzeption der Ausstellung, ihrer Ausstellung, zu beteiligen. Dabei geht das Museum mit einer Online-Diskussion zur Harburger Stadtgeschichte und ihrer Darstellung in einer Ausstellung einen in der Museumswelt bisher ungewöhnlichen und innovativen Weg.

Vom 22. Januar bis zum 29. Februar 2008 bietet das Helms-Museum in einem Online-Diskussionsforum die Möglichkeit, eigenen Ideen, Anregungen und Wünsche zu der geplanten neuen Dauerausstellung über die Harburger Stadtgeschichte zu äußern und diese gemeinsam mit anderen Interessierten zu diskutieren. Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, uns Ihre Meinung und

Anregungen per Post oder Fax zu schreiben. Diese werden dann in dem Forum zur Diskussion gestellt.

Die Diskussion wird in mehreren Phasen verlaufen. Zunächst werden in einem Hauptforum alle Beiträge gesammelt und diskutiert. Dabei können inhaltliche Schwerpunkten genauso diskutiert werden wie Wünsche nach bestimmten Objekten oder Vorstellungen von der Gestaltung der Ausstellung. Was sind Ihrer Meinung nach entscheidende Aspekte der Harburger Geschichte, die unbedingt in einer Dauerausstellung thematisiert werden sollten, welche Themen haben Sie bisher vermisst, welche Bedeutung hat das authentische Exponat für Sie oder wie sollte die Atmosphäre in der Ausstellung sein (eher ruhig und kontemplativ oder laut und lustig), sind nur einige Beispiele der Fragen, die ab dem 22. Januar online gestellt und besprochen werden können. Die Ergebnisse der Diskussion werden in die Konzeption der neuen Dauerausstellung mit einfließen. Sowohl finanziell als auch ideell wird das Projekt vom Vorstand des Museums- und Heimatvereins Harburg Stadt und Land e.V. unterstützt

Auch Sie können die Entwicklung eines besucherfreundlichen und publikumswirksamen Ausstellungskonzepts unterstützen, indem Sie sich zahlreich an der Diskussion entweder direkt im Internet oder postalisch (Post/Fax) beteiligen.

Kontakt und Infos:

www.online-forum.helmsmuseum.de
Helms-Museum, Bürgerbeteiligung,
Museumsplatz 2, 21073 Hamburg
Fax: 040 / 42871 2684

Sibylle Küttner
STADTGESCHICHTE HELMS-MUSEUM

Vorträge Frühjahr 2008

Archäobiologische Forschungen

21. Februar 2008

*Zwischen den Kontinenten –
Umwelt und frühe Landwirtschaft in
Türkisch Thrakien*

DR. REINDER NEEF
Berlin

6. März 2008

*Vom Sammeln zum Anbau
Zur Geschichte unserer
Kulturpflanzen*

DR. FELIX BITTMANN
Wilhelmshaven

20. März 2008

*Zum alten Eisen?
Umweltveränderung in Nord-
deutschland durch Eisenherstellung
vor 2000 Jahren*

Dr. Walter Dörfler
Kiel

Alle Vorträge finden jeweils donnerstags
um 18 Uhr in der Archäologischen Dau-
erausstellung des Helms-Museums am
Rathausplatz 5, 21073 Harburg statt.

Roter Hahn über Harburg Vortragsreihe

14. Februar 2008

Die Sturmflut 1962 und ihre Folgen
DIPL.-ING. MANFRED GEBHARDT
Wentorf

13. März 2008

*Feuerwehrgeschichte
als Spielzeuggeschichte*

DIPL.-ING. DIETER FARRENKOPF
Hamburg

3. April 2008

*Wie man eine Stadt sicher macht:
Kampfmittelräumdienst in Hamburg*
PETER VOSS
Hamburg

Die Vorträge finden jeweils donnerstags
um 18 Uhr in der Alten Feuerwache des
Helms-Museums in der Hastedtstr. 30-
32, 21073 Hamburg, statt.

Likörfabrik Hilke, Karnapp Eine Zukunftsperspektive

Die Likörfabrik Hilke war über viele Jahrzehnte eine Institution in Harburg. Ursprünglich 1833 von H. Osterhoff gegründet, wurde sie 1893 von Louis C. Hilke übernommen und bis 1980 von der Familie Berg weitergeführt. Seit der Gründung befand sich die Produktionsstätte am Karnapp, der zweitältesten Straße Harburgs, die bereits um 1500 angelegt wurde.

Die noch heute erhaltenen Gebäude Karnapp 15 und Karnapp 16 wurden in den Jahren 1859 und 1899 erbaut. Seit der Einstellung des Produktionsbetriebs 1980 erfolgte keine Pflege des gesamten Gebäudeensembles mehr, so dass sich der Komplex, der 2002 durch Arne Weber und die Firma HC HAGEMANN übernommen wurde, zu diesem Zeitpunkt in einem baulich schlechten Zustand befand.

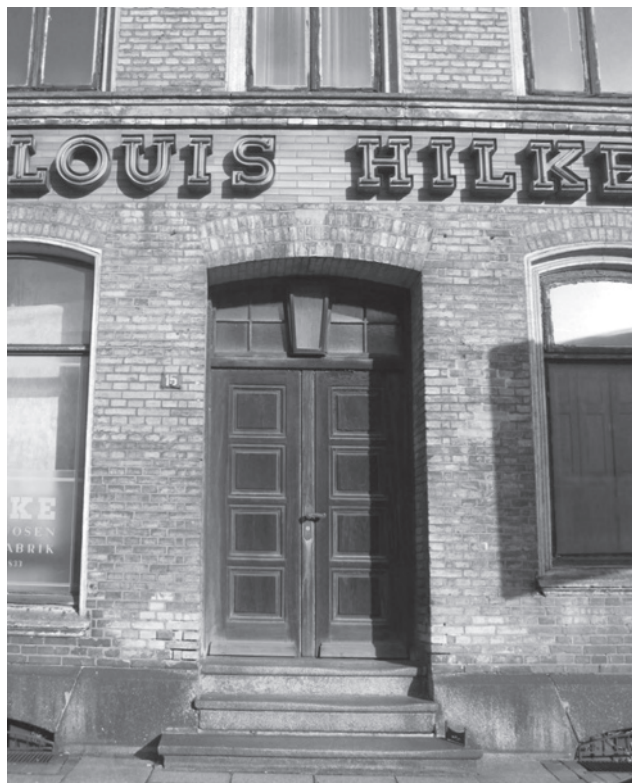
Trotzdem sollen insbesondere die Gebäude Karnapp 15 und 16 und deren Straßenansicht, soweit dies technisch möglich ist, erhalten, revitalisiert und einer neuen Nutzung zugänglich werden.

Von den rückwärtigen Teilen der Fabrik erscheint vor allem der gemauerte Schornstein als weithin sichtbares und das Ambiente prägendes Element erhaltenswert.

Die Erhaltung der Gebäude geschieht ganz im Sinne der Philosophie, dass sich der channel hamburg in atmosphärischer Hinsicht durch einen Mix aus moderner Büroarchitektur und alten und historischen Industrie- und Wohnbauten auszeichnet. Genau unter diesem Aspekt erfolgte ja bereits die Revitalisierung der Lever-Sunlight Seifenfabrik, der Erhalt des Palmspeichers oder auch die Restaurierung der Eros-Bar an der Harburger Schlossstraße.

Für den Erdgeschossbereich ist die Einrichtung einer Gastronomie- und Re-

staurantfläche geplant, die sowohl vom Karnapp als auch rückseitig vom westlichen Bahnhofskanal zugänglich ist. Rückseitig ist dabei ein neuer Baukörper geplant, der für die Gastronomie im Erdgeschoss genügend große Flächen schafft und zusätzlich Büroflächen bietet, die im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit für das Gesamtprojekt wichtig sind.



Haupteingang der ehemaligen Likörfabrik Louis C. Hilke

Für die oberen Geschosse der historischen Gebäude Karnapp 15 und 16 bieten sich ebenfalls Büros, Ateliers, alternativ auch Club- oder Besprechungsräume im Zusammenhang mit der Gastronomie an. Eine Wohnnutzung erscheint angesichts der hohen Lärmbelastung durch die Bahnlinie nach Cuxhaven, in den Hafen und die Bundesstraße 73 schwierig.

Dr. Ingo Hadrych
GESCHÄFTSFÜHRER HC HAGEMANN REAL ESTATE

Portrait

Kathrin Mertens

Der jüngste Zugang des Helms-Museums gehört gleichzeitig zu den ältesten Mitarbeitern des Museums. Kathrin Mertens arbeitet seit dem 1. Oktober 2007 als wissenschaftliche Angestellte für das Pilotprojekt „Inventarisierung im Helms-Museum“. Die bekennende „Indoor-Archäologin“ hat bereits 1987 als Schülerpraktikantin bei Dr. Friedrich Laux erste Museumsluft geschnuppert. Dieses Praktikum hinterließ offenbar soviel Eindruck, dass Sie nach dem Abitur ein Studium der Vor- und Frühgeschichte an der Christian-Albrechts Universität zu Kiel begonnen hat. Sie machte während ihres Studiums „Station“ an den Universitäten Marburg und Frankfurt am Main, während der Semesterferien jobbte sie regelmäßig als studentische Hilfskraft im Helms-Museum.

Den Magister erlangte sie im Wintersemester 1996/97 mit dem Thema „Das Endneolithikum in Nordostniedersachsen und in der Altmark“. Mit diesem Abschluss gehört sie auch zur inoffiziellen „Kieler Schule im Helms-Museum“, die sich aus Wulf W. Thieme M.A., Dr. Friedrich Laux, dem Verfasser, Dr. Jochen Brandt und nun auch Frau Mertens zusammensetzt.

Im Rahmen des Inventarisierungs-Projektes ist sie als Projektleiterin dafür verantwortlich, dass 2009 etwa 100.000



Kathrin Mertens

Objekte aus den Sammlungen des Helms-Museums digital recherchierbar sein werden. Für diese Aufgabe ist Frau Mertens die erste Wahl, denn durch die von ihr begleiteten zahlreichen Umzüge der Sammlung kennt sie sich bestens aus, schließlich begleitete sie die Sammlung bis in das Archäologische Zentralmagazin Hamburg (AZH), wo sie nun hoffentlich endlich ihr dauerhaftes Zuhause gefunden hat. An den verschiedenen Stationen ging so nach und nach ein Großteil der schätzungsweise zwei Millionen archäologischen Funde durch Frau Mertens' Hände - auf Du und Du mit den Objekten, ist ihr die Sammlung also bestens vertraut.

Dr. Michael Merkel
HELMs-MUSEUM

Hinweise Frühjahr 2008

Montag, 31. März 2008
17 Uhr

Helms-Museum, Führung mit verständlicher Aufklärung durch die Meese/Richter-Ausstellung „Der archäologische Schrecken“

Sonntag, 27. April 2008

Besuch des Museums der Arbeit oder des Hafensemuseums im Aufbau

Donnerstag, 15. Mai 2008

Besuch des Altonaer Museums

Samstag, 24. Mai 2008

Ganztägige Archäologie-Exkursion rund um Buchholz
Helms-Museumsverein mit dem Heimatverein Buchholz

Im Juni 2008

Besuch des Museums für Hamburgische Geschichte

Mitte August

Exkursion zur Lehrgrabung in Neu Wulmstorf-Elstorf mit Vorführung des vom Museumsverein und dem Landkreis Harburg finanzierten Tachymeters

1. bis 8. September 2008

Exkursion nach Rom, in Zusammenhang mit der jüngsten Ausstellung über „Die Trajansmärkte in Rom“

Neue Mitglieder

Jutta und Herbert Bott
Dr. Heiner Maehl und
Natalia Longinova
Stefan Peter
Carola Siedhoff
Ursula Stolz
Martin Weitschies

Impressum

Redaktion: Prof. Dr. Peter Hornberger
Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss
Wolfgang Becker
Gerd Keuchen

Layout: Nicole Kossmer

Druck: Schütte Druck/Harburg

Anschrift: Museumsplatz 2
21073 Hamburg

Geschäftsstelle: Tel.040-42871 2643
mittwochs 10-13 Uhr

E-Mail: museumsverein@
helmsmuseum.de

Konto: Nr. 5231, BLZ 207 50 000
Sparkasse Harburg-
Buxtehude

Ausstellungen



- **Roter Hahn über Harburg**
Die Geschichte der Feuerwehr südlich der Elbe
Bis Ende 2008
Helms-Museum, Alte Feuerwache
Hastedtstraße 30-32
21073 Hamburg
Tel: 428 71 26 31
Führungen: Sonntag 14 Uhr



- **Daniel Richter + Jonathan Meese**
Der archäologische Schrecken
Die Stader Bilder
Bis 25. Mai 2008
Archäologische Dauerausstellung,
Harburger Rathausplatz 5
21073 Hamburg



- **Von Barlach bis Witte – Große Deutsche Kunstausstellung von 1927**
26. Februar - 27. April 2008
Helms-Museum
Museumsplatz 2, 21073 Hamburg

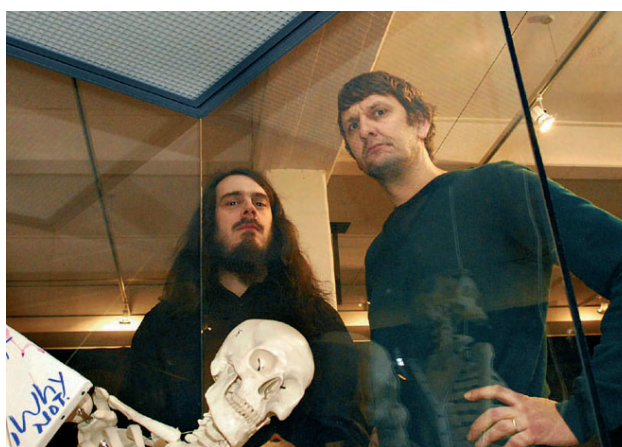
- Für Mitglieder ist der Eintritt frei!

Künstlerische Provokation oder: Archäologische Fundstücke werden zum Kunstobjekt

Ein spektakuläres Ausstellungsprojekt ist noch bis zum 25. Mai 2008 in der Archäologischen Dauerausstellung des Helms-Museums zu sehen: Die Sonderausstellung „Der archäologische Schrecken“ ist eine freie Interpretation der beiden Shooting-Stars der deutschen Kunstszene, Jonathan Meese und Daniel Richter, zum Thema Archäologie. Das Museum ist die letzte Station der

neuen Installationen und Kunstwerken verbunden.

Archäologie, Tod und Erinnerung. Das sind die Kernthemen der Ausstellung, denn es geht um das Leben und die sterblichen Überreste des Erzbischofs Gottfried von Arnsberg, dessen Grablage 1992 in Stade entdeckt und ausgegraben worden ist. Allerdings sind die Grabungsfunde in den Bildern stark



Jonathan Meese und Daniel Richter bei der Ausstellungseröffnung im Helms-Museum

Schau und bietet als Hamburger Landesmuseum für Archäologie noch einmal einen passenden Rahmen für dieses Projekt. Der Zeitpunkt für diese Präsentation hätte nicht besser gewählt werden können, denn nach Beendigung der Ausstellung beginnen die Umbauarbeiten für die Neugestaltung der Archäologischen Dauerausstellung. Und das war auch der besondere Reiz für die beiden Künstler: Sie hatten bei ihrer künstlerischen Arbeit im Helms-Museum freie Hand und konnten die Ausstellung vor Ort selbst konzipieren und umsetzen. Wände, Pfeiler und sogar Teppiche wurden so zur Gestaltungsfläche gemacht. Am Tag vor der Ausstellungseröffnung legten sie inmitten der prähistorischen Exponate des Museums los: Der Schau-raum im ersten Stock der Archäologischen Dauerausstellung wurde für einen Tag zur Spielwiese zweier Künstler, die sichtlich begeistert waren von der Möglichkeit, sich wie bei einer „Abrissparty“ austoben zu können. Farben, Leinwände sowie archäologisches Material wie Knochen, Skelette und ein Rentier, aber auch ein zufällig entdeckter Kühlschrank wurden unversehens zu

verfremdet und die Titel der Objekte lassen erahnen, dass es sich um eine freie Interpretation des archäologischen Themas handelt. „Die Sachen sind unentschlüsselbar“, sagte Jonathan Meese selbst über die Exponate der Ausstellung während der sehr gut besuchten Pressekonferenz am 14. Dezember 2007. Genauso groß war auch der Andrang bei der abendlichen Vernissage, zumal Gelegenheit war, die gefragten Künstler „live in der Archäologie“ zu erleben. Geduldig gaben beide Autogramme und standen gut gelaunt bis in den späten Abend hinein für Gespräche zur Verfügung. Ein Besuch der Ausstellung lohnt sich auch jetzt noch allemal: In der Ausstellung finden sich viele Selbstportraits der Künstler, nicht ohne selbstironische Anspielungen auf ihren eigenen Starkult. Das Absurde und Komische schimmert in vielen Werken durch und der Betrachter wird vieles erst auf den zweiten Blick wiedererkennen - aber genau darin liegt der Reiz dieser Ausstellung.

Beate Trede
PRESSEREFERENTIN HELMS-MUSEUM